

## Entwurf Wertepapier der Transition Town München

### 1. Was sind Werte?

Werte sind zunächst eine moralische Kategorie. Werte weisen uns den Weg, Gedanken, Gefühle und Handlungen in „gut“ und „schlecht/böse“, in „richtig“ und „falsch“ einzuordnen. Doch Werte sind ein Dilemma. Denn für sich genommen gibt es sie eigentlich gar nicht. Um Werte existent zu machen, benötigen sie einen *Referenzpunkt*, etwas worauf sie sich beziehen können. Und selbst dieser Referenzpunkt hat per se etwas flüchtiges, da buchstäblich alles dem Wandel der Zeit unterworfen ist – pantha rhei (alles fließt), wie es die griechischen Philosophen genannt haben – dieselbe Handlung, die unter gegebenen Umständen „richtig“ ist, kann zu einer anderen Gelegenheit „falsch“ sein und umgekehrt. Jeder würde vermutlich sofort zustimmen, wenn ich zum Beispiel die Behauptung aufstelle: „es ist falsch, einer Katze den Schwanz abzuschneiden“. Wenn diese Katze jedoch durch eine Krankheit oder einen Unfall ihren Schwanz in eine so missliche Lage gebracht hat, dass ihr Leben nur durch Amputieren desselben gerettet werden kann, wäre es falsch, ihr den Schwanz *nicht* abzuschneiden.

Oder ein anderes Beispiel: Ein hoher Wert in unserer derzeitigen Gesellschaft ist das sogenannte „Durchsetzungsvermögen“. Zu Durchsetzungsvermögen werden wir bereits in der Schule ermuntert, und eine gewisse Fertigkeit desselben trägt später im Studium und Berufsleben entscheidend dazu bei, wie und ob wir gute Noten erlangen, „Karriere machen“, einen Job finden und in ihm zurechtkommen. Durchsetzungsvermögen gehört in Bezug darauf, wie das Berufsleben unserer Gesellschaft derzeit strukturiert ist, zur Kategorie „Gut“. Doch stellen wir uns vor, wir leben in einer WG, oder arbeiten in einer Transition-Gruppe, wo wir versuchen Entscheidungen gemeinsam und gleichberechtigt zu treffen. Versuchen wir in diesem Umfeld mit Durchsetzungsvermögen zu glänzen, gerät dies schnell zu einer zerstörerischen Kraft, die es verunmöglicht, Werte wie „Gemeinsamkeit“ und „Gleichberechtigung“ zu leben. Diese WG oder Arbeitsgruppe wird finden, dass Durchsetzungsvermögen für das Zusammenwirken kein zuträglicher oder erstrebenswerter Wert ist.

Aus diesem Grund – nämlich, dass Werte so anlehnsbedürftig (an ihren jeweiligen Bezugspunkt) sind – gerät es zu einem beinahe waghalsigen Unterfangen, versuchte man sie einfach „aufzuzählen“ ohne ihren jeweiligen Zusammenhang oder Bezugspunkt sehr genau mitzubenenen. Leider ist dies aber auf so ziemlich allen Transition-Seiten im Internet bislang der Fall. Und dies ist mit einer großen Gefahr verbunden: dieselben Werte, die sich eine Transition-Gruppe auf ihre Fahnen geschrieben haben mag (z.B. Kooperation, Transparenz, Inklusion) lassen sich nicht generell oder prinzipiell anwenden, sondern nur in ganz bestimmtem genau festgelegtem Rahmen. Nehmen wir zum Beispiel Kooperation. Kooperation unter Gleichgesinnten (wie z.B. in einer Transition-Gruppe) kann die Arbeit eines jeden Einzelnen erleichtern und zu erstaunlich effektiven Ergebnissen führen. Aber wollen wir mit den Betreibern eines Kernkraftwerkes kooperieren? Oder mit dem Militär? Vermutlich nicht. Ebenso Inklusion: die Einsicht, Transition-Mitglieder nicht aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe usw. auszugrenzen, gehört zu den wichtigsten Werten für eine Gemeinschaft, die Gleichheit und Gerechtigkeit für alle anstrebt. Doch wollen wir religiöse Fundamentalisten, Esoteriker, Klimaleugner oder Rechtsradikale mit offenen Armen empfangen? Vermutlich nicht.

Daher ist es für ein „Wertepapier“, das sich eine Transition-Gruppe gibt unerlässlich, diesem den Bezugsrahmen voranzustellen, innerhalb dessen die angestrebten Werte Gültigkeit finden.

## 2. Werte haben eine Funktion

Werte haben nicht nur einen Bezugsrahmen für ihre Gültigkeit sondern auch eine *Funktion* für den sozialen Zusammenschluss von Menschen (der Gesellschaft oder Gruppe): sie bilden für die Mitglieder eine Art Handlungsleitfaden, dessen Befolgen maßgeblich dazu beiträgt, dass das Funktionieren der Gesellschaft auf eine *bestimmte Art und Weise* aufrechterhalten wird.

*Insofern spiegeln die Werte, die eine Gesellschaft hat, auch inhaltlich den Charakter dieser Gesellschaft wider.*

## 3. Welche Werte passen zu der Art von Gesellschaft, die unsere Transition-Gruppe ansteht?

Zur Zeit sehen wir uns mit dem Problem konfrontiert, dass durch die Regeln des bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems uns allen die Überlebensgrundlage durch die radikale und anhaltende Ausbeutung endlicher Ressourcen rapide zerstört wird. Diese Zerstörung findet auf vielen Ebenen gleichzeitig statt und bombardiert gleichzeitig unaufhaltsam unsere Gesundheit (Grundwasserverseuchung und Wasserknappheit, schädliche und giftige Stoffe in der Nahrungskette, Genmanipulation, nukleare Verseuchung, Verseuchung der Luft und Böden mit Schwermetallen durch Geo-Engineering, Elektro-Smog und Mobilfunkstrahlen, und leider vieles mehr).

Diejenigen, die in unserer jetzigen Gesellschaft das Sagen haben, planen wie wir auch, eine „Transition“ - aber in ihrem Sinne natürlich. Und mit sehr verschiedenen „Werten“. Sie nennen das neue von ihnen erträumte System „One World Order“ und haben die „agenda 21“ ausgearbeitet, mit der sie global und extensiv für „Sustainability“ (tatsächlich!) wirbt <sup>1</sup>. Es ist ein alter (taktischer) Hut, die Worte der Menschen, die sich für eine lebenswertere neue Gesellschaftsordnung einsetzen, einfach in anderem Zusammenhang wiederzuverwenden, und somit ihnen ihre ursprüngliche Bedeutungs- (und Überzeugungs-)kraft zu rauben und schon allein durch sintflutartigen Gebrauch in Bedeutungslosigkeit zu verbannen (Beispiel: „Revolution“ - heutzutage ist in der Werbung jedes zweite Konsumgut eine „Revolution“ - so bringt kurzes Recherchieren ein Auto-Rennspiel, eine englische Bar und ein Contentmanagement-System auf die vordersten Plätze).

Die derzeitigen Verantwortlichen für den „Fortschritt“ unserer Wirtschaft und Gesellschaft herrschen mit Autorität, Macht und Gewalt, um aufrechtzuerhalten, dass sämtliche Ergebnisse unseres wirtschaftlichen Handelns *ihnen* zum Vorteil und Machterhalt dienen. Ihr Ziel, ihr oberster Wert, an dem sich alles misst ist die totale Kontrolle über alles Leben und die Natur. Der Grund warum das so gut funktioniert ist, dass sie das Eigentum an allen relevanten Rohstoffen und Land besitzen und den Rest der Gesellschaft systematisch von ökonomischer Mitbestimmung und Mitorganisation ausgeschlossen haben und weiter per Gewalt ausschliessen. Und ein Grund, warum

---

1

The Hidden Agenda of Genetic Manipulation, F. William Engdahl, [https://www.youtube.com/watch?v=s4qA0Ue\\_sl4](https://www.youtube.com/watch?v=s4qA0Ue_sl4)

Dokument der United Nations zu „Sustainable Development“, <http://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/Agenda21.pdf>

Agenda 21 for Dummies, <https://www.youtube.com/watch?v=TzEEgtOFFIM&feature=c4-overview-vl&list=PL0rl3moBshATWB585RHPyAoGOjUG4daiU>

dies bei den Betroffenen auf so wenig Widerstand stößt ist, dass diese Menschen das passende Wertesystem adoptiert haben: ein Reigen von Autorität, Zentralisierung, Schutz von Privateigentum, Geheimhaltung, Gewinnmaximierung, Ungleichheit und Ungleichbehandlung, Wettbewerb, Exklusion und Diskriminierung.

*Werte spiegeln in ihrem Inhalt und ihrer Qualität das Wirtschaftssystem einer Gesellschaft wider und gleichzeitig stabilisieren sie wiederum die Funktionsweise dieses Wirtschaftssystems (und damit auch der Gesellschaft) – eine Art positive feedback-loop.*

Doch die Ziele, die wir in unserer Transition-Initiative verfolgen, richten sich gegen die Ausbeutung und Vernichtung von Ressourcen Leben und Gesundheit, und gegen die Herrschaft einzelner über den Rest der Menschheit.

*Und leider stehen dadurch die Ziele und Werte der hiesigen Gesellschaft in diametralem Gegensatz zu den Werten und Zielen unserer Transition-Initiative.*

Diese Erkenntnis zieht die Notwendigkeit eines bestimmten Verhaltens nach sich:

#### **4. Werte werden erst durch Verhalten lebendig**

Es genügt nicht, sich als Gruppe eine Liste von Werten zu verfassen und diese zu unterschreiben, denn Werte müssen durch Handlungen und Verhalten gelebt werden, wodurch sie erst existent werden. Aber wie „lebt“ man Werte? Letztlich dadurch, dass die Gruppe sich auf Verhaltensregeln einigt, die klar definiert sind, und deren konsequentes Befolgen der sozialen Qualität der Gruppe eine Dynamik verleiht, die es allen Mitgliedern leicht(er) macht, durch Befolgen der vereinbarten Regeln ihre Arbeitsziele zu erreichen als wenn sie sie nicht befolgen.

Ein Beispiel: die Transition-Gruppe hat das Ziel, selbstorganisiert für ihre Mitglieder günstige und hochwertige Nahrungsmittel zu beschaffen. Hier spielen vor allem die Werte dezentrale Selbstorganisation, gemeinschaftliches Teilen, Transparenz, Mitbestimmung, Selbstbestimmung, Inklusion und Kooperation eine entscheidende Rolle. Gelebt werden diese durch Aufteilen der nötigen Arbeitsschritte auf die Mitglieder nach ihren Vorlieben, Möglichkeiten und Fähigkeiten, wobei Entscheidungen im Konsens getroffen werden. Alle Zwischenschritte und Ergebnisse sowie Wissen und materielle Ressourcen stellt die Gruppe zentral allen zur Verfügung und macht sie leicht zugänglich. Dafür wählt sie zum Beispiel kostenfreie Open Source Software, um niemanden aufgrund unterschiedlichen Geldvermögens auszuschließen.

Stellen wir uns das Gegenbeispiel vor: in unserer jetzigen Gesellschaft würde diese Food-Coop jemandem gehören, der alleiniger Bestimmer über die Vorgänge wäre. Er/sie würde andere anstellen und ihnen Arbeit zuweisen in Art und Umfang wie er/sie es für gut befindet. Die Angestellten hätten keinen Anspruch darauf, von den Interna der jeweils anderen Abteilungen zu erfahren. Kooperation erfolgt nach Anweisung „von oben“ anstelle sich organisch aus den Bedürfnissen der Mitarbeiter und des Arbeitsinhaltes zu ergeben. Wissen und Ressourcen werden dezentral und partiell zur Verfügung gestellt und sind nicht zur Weitergabe zu Zwecken ausserhalb des Arbeitsverhältnisses bestimmt.

Dieses Beispiel zeigt, dass die Qualität von Werten durch das Ausüben von bestimmten Verhaltensweisen abhängt bzw. umgekehrt: aus gelebten Verhaltensweisen lässt sich der Wertekanon einer Gruppe oder Gesellschaft erkennen.

Deshalb gilt für unsere Transition-Gruppe: nur wenn wir unsere Werte durch gemeinsam vereinbarte Handlungsregeln leben, werden wir sie haben.

Aus diesem Grund ist es notwendig, unsere Werte kapitelartig aufzulisten, sie jeweils zu definieren

(inklusive durch Nennung ihres gegenteiligen Pendants von dem wir uns distanzieren), und zu jedem Wert Beispiele für eine mögliche Umsetzung in unseren Arbeitsgruppen und unserer Kommunikation zu finden.

Zusätzlich mag es „übergreifende“ Verhaltensregeln geben, die durch ihr Befolgen gleich mehrere unserer Werte abdecken – zum Beispiel würde die Einigung Beschlüsse im Konsens zu verfassen, mindestens die Werte Gleichbehandlung, Mitbestimmung und Inklusion abdecken.

## **5. Der Inhalt von Werten ergibt sich aus dem Ziel der Gruppe**

Werte und Verhaltensregeln, seien sie auch noch so erlesen, bleiben in Abstraktion und Theorie stecken, wenn sie nur für sich genommen aufgestellt werden. Wie anfangs erwähnt müssen wir sie deshalb ständig in Bezug zu unseren gewünschten Zielen setzen. Unser Ziel, die gegenwärtige Gesellschaft in ein gewalt- und ausbeutungsfreies neues System zu überführen, das allen gleichermassen ein menschengerechtes Leben ermöglicht, ist somit unser übergeordneter Leitfaden, an dem sich unsere Werte und Verhaltensweisen ständig orientieren und ausrichten. Damit ist auch Veränderung mit eingeplant: je nachdem welche Arbeitsgruppen die Transition-Initiative ins Leben ruft, wieviele Personen mit welchem Einsatz beteiligt sind, und welche Ressourcen zur Verfügung stehen, werden sich die Regeln im Detail an die Bedürfnisse der Gruppe anpassen. Insofern gehört zu den Werten auch eine Regel, die besagt, dass Regeln „fliessend“ sind – und nie zum „Gesetz“ werden (das im jetzigen Gesellschaftssystem alle Menschen unter dem Deckmäntelchen der Gleichbehandlung über einen Kamm schert ungeachtet der Einzelschicksale).

## **6. Die Werte der Transition-Gruppe München**

(werden in regelmäßigen Treffen der Wertegruppe nach und nach im Detail definiert, und mit Beispielen und Abgrenzungen ausgearbeitet und sobald sinnvoll zur Diskussion im Gesamttreffen vorgelegt. Die folgende Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit).

- a) Ehrfurcht vor dem Leben
- b) Permakultur Prinzipien
- c) Dezentrale Selbstorganisation
- d) Gemeinschaftseigentum und gemeinschaftliches Teilen
- e) Transparenz
- f) Kollektive Selbstbestimmung von Arbeit
- g) Gleichberechtigung
- h) Kooperation
- i) Inklusion

...